TAGESIMPULS – MONTAG 25. MAI 2020 – Einsicht

Bibeltext:

Gebet

Komm, Heiliger Geist,
du Geist der Wahrheit, die uns frei macht.
Du Geist des Sturmes, der uns unruhig macht,
Du Geist des Mutes, der uns stark macht.
Du Geist des Feuers, das uns glaubhaft macht.
Komm, Heiliger Geist,
du Geist der Liebe, die uns einig macht.
Du Geist der Freude, die uns glücklich macht.
Du Geist des Friedens, der uns versöhnlich macht.
Du Geist der Hoffnung, die uns gütig macht.
Komm, Heiliger Geist

Gedanken

von Bischof Josef Homeyer* († 2010)

Einsicht – was für ein Wort! Um ein wirkliches Hinein-Sehen geht es, um ein „Verkosten der Dinge von innen“, wie der Heilige Ignatius von Loyola sagen würde. Nicht an der Oberfläche bleiben, sondern in die Tiefe einsehen. Einsicht- wie dringend brauchen wir sie! Wie viele vermeintliche Wahrheiten gibt es heute, die sich Konkurrenz machen. Wie schwer ist es geworden in unserer Zeit, die Wirklichkeit nicht nur unter irgendeiner Hin-

Sicht zu betrachten und diese Hin-Sicht schon für die ganze Ein-Sicht zu halten. Wieviel an Auseinandersetzung, ja an aggressivem Streit ist davon geprägt, dass es an wirklicher Ein-Sicht fehlt. Woher kommt uns Einsicht? Einsicht – welch eine Verheißung! Der Heilige Geist Gottes soll uns geschenkt werden, damit wir einsehen. Wir sehen ihn nicht vor uns, können ihn nicht einsehen, weil er gleichsam hinter unserem Rücken bleibt: er will ja in uns sehen. Wenn er in uns sieht, sehen unsere Augen, unsere Gedanken, unsere Herzen neu. Sie sehen ein, weil er uns hineinsehen lässt und uns „alles lehren wird“ (Joh 14,26). Die rechte Ab-Sicht lebt von der rechten Einsicht. Wie könnten wir daher anders das Notwendige tun in unserer Zeit ohne die Geistesgabe der Einsicht. Und wie könnten wir sie anders erlangen denn als ein Geschenk Gottes, um das wir freilich beten müssen.

Eigene Erfahrungen: Was meint Einsicht? - . Einsicht meint, zugeben, dass auch andere Recht haben, meint den Mut, Fehler zugeben zu können und sich zu überwinden, das auch zu sagen. Man verliert dadurch nicht an Autorität, man gewinnt eher mehr. Ich erinnere mich an einen unserer Mathelehrer, der sich manchmal an der Tafel verrechnete. Und wenn wir Schüler dies merkten und ihn darauf hinwiesen behauptete er immer, er habe das extra gemacht – um uns zu testen. Das haben wir ihm nicht abgenommen. Seine Autorität hatte er damit verspielt. Hätte er seinen Fehler zugegeben, nochmal neu angefangen, wir hätten unsern Respekt vor ihm behalten. Klar, Fehler zugeben, dass ist nicht leicht. Das liegt auf der Hand. Man wäre halt gern perfekter als man nun mal ist.

Wenn ich die Kommunionkinder zum Sakrament der Erstbeichte versammle, dann schaue ich auch in misstrauische oder zumindest fragende Gesichter ihrer Eltern. Muss das sein, ist das gut für die Kinder? In der Beichte geht es um Fehler und Sünden. Aber was hat denn ein Kind schon zu beichten? Natürlich im Grunde recht wenig bis nichts und wenn sind es winzige Kleinigkeiten. Wichtig ist mir, die Chance zu nutzen und den Kindern von Anfang an deutlich zu machen, dass jeder Fehler macht, Eltern und Pastor miteingeschlossen. Und dass es schlechte und gute Möglichkeiten gibt damit umzugehen. Fehler zugeben ist nicht leicht, Ausweichmanöver gibt es viele.

„Mit oder ohne Beichte: wo Menschen zu ihren Fehlern stehen, sie nicht übertünchen, sich nicht herausschwindeln, wo Menschen fair mit den Fehler anderer umgehen, sie nicht genüsslich aufspießen, weil sie sich selbst kennen, wo Menschen darum wissen, dass sie nicht das Maß aller Dinge sind und es auch nicht sein müssen, auch sie Ecken und Kanten haben: da wirkt Gott. Da ist sein Geist.“ (Stephan Wahl)

Gebet

Worauf sollen wir hören, sag uns, worauf?
So viele Geräusche, welches ist wichtig?
So viele Beweise, welcher ist richtig?
So viele Reden! Ein Wort ist wahr.
Wohin sollen wir gehen, sag uns, wohin?
So viele Termine, welcher ist wichtig?
So viele Parolen, welche ist richtig?
So viele Straßen! Ein Weg ist wahr.
Wofür sollen wir leben, sag uns, wofür?
So viele Gedanken, welcher ist wichtig?
So viele Programme, welches ist richtig?
So viele Fragen! Die Liebe zählt.

(Altes Gotteslob Nr. 623, Text nach Lothar Zenetti)

*Der Text stammt aus der Renovabis-Pfingstnovene "Die Gaben des Heiligen Geistes" von 1996, der Autor ist in seiner Funktion zu diesem Zeitpunkt genannt.

Vater Unser

Segen

Gottes Ruach schwebte über dem Wasser – und die Schöpfung wurde.
Schwebe über uns,
segne uns
und mache uns wachsam für die Schöpfung.
Gottes Ruach ist lebendig in Jesus Christus – und Gottes Reich wird.
Lebe in uns,
segne uns
und hilf uns mitbauen an Gottes Reich.
Gottes Ruach atmet in den Menschen – und die Kirche wird.
Atme in uns,
segne uns
und sende uns.
Segne uns
und sende uns,
du, Gott, Vater und Sohn und Heiliger Geist.

Texte/-auswahl und Foto: RGa